

Durch Träger monatlich RM. 1,40... (Subscription rates)

Verantwortlicher: Fritz Müller... (Editorial staff)

Der Enztöler

Die kirchliche Wittenberger-Zeitung... (Advertisement rates)

Verlag: K. Müller... (Publisher information)

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Press... (Printing details)

Amtsblatt für das Oberamt Neuenburg

Der Führer spendet 100000 Mark für die Wittenberger Opfer

Die Unglücksursache: Betriebsunfall in der Rückstände-Wäscherei. Wiederherstellungsarbeiten haben begonnen. 45 Tote geborgen. Hilfe für die Hinterbliebenen

Reinsdorf 5. Wittenberg, 14. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat an die Leitung der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoff-Fabrik bei Wittenberg folgende Beileidsdringung gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht von der furchtbaren Explosionskatastrophe...“

Reichsinnenminister Dr. Frick hat dem Betriebsführer der Fabrik gleichfalls ein Beileidstelegramm mit der Mitteilung zugesandt, dass er zur Verringerung der ersten Not dem Regierungspräsidenten 100000 Mark übermitteln hat.

An der Stätte des Unglücks

In dem Unglück in der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoff-Fabrik bei Wittenberg meldet uns unser Sonderberichterstatter folgende Einzelheiten: Gleich die erste Detonation kurz vor 15 Uhr, der ein mächtiger Donnerstoß folgte, hatte in dem 8 Kilometer entfernten Wittenberg eine außerordentliche Wirkung.

Die erste Explosion hatte mehrere Brände zur Folge, die in verschiedenen Zeitabschnitten weitere Detonationen hervorriefen. Schon nach 20 Minuten kamen die ersten Beileidsbesuche aus dem Werk.

Etwas nach einer Stunde kamen noch ganz verstärkt die ersten Reinsdorfer Arbeiter nach Wittenberg. Wie immer in solchen Fällen, tauchte eine Fülle von falschen Gerüchten auf, doch vermochten die Sicherheitsorgane, die Polizei, die SA und die Techn. Nothilfe, die Bevölkerung zu beruhigen.

Die Ursache des Unglücks

Über die Ursache des Unglücks erklärt der Sonderberichterstatter des ENZ:

Durch einen Betriebsunfall im Sprengstoffbetrieb, wahrscheinlich in der Wäscherei für Rückstände, entstand ein Brand. Dieser Brand war die Ursache einer dann folgenden Explosion. Durch diese erste Explosion wurden infolge Übertragung durch Sprengstoffe weitere Teilexplosionen und Brände verursacht.

Bisher 45 Tote geborgen

Bis Freitag nachmittag waren 45 Tote geborgen. Es wird angenommen, daß bei den weiteren Aufräumarbeiten noch eine Anzahl von Toten aufgefunden wird.

Todesmutige Helfer

Todesmutiger Opfermut und wagemutige Einsatzbereitschaft für die Arbeiterkameraden zeichneten überhaupt die ganze Rettungsaktion aus. Eine besondere Gefahr bildeten im Augenblick der Katastrophe einige große Behälter mit Sprengstoffen.

Das Werk, das nach dem Verfallener Vertrag unter Aufsicht der alliierten Kommission als einziges in beschränktem Umfang bestehen geblieben war, hat diesmal das dritte Unglück über sich ergehen lassen müssen.

„Das ganze Volk trauert um die Helden der Arbeit“

Eine Rede des Reichsministers Dr. Frick

Dresden, 11. Juni. Der Kreis Dresden der DNJ hatte für Freitagabend zu einer Massenskundgebung aufgerufen, die sich im Hinblick auf das furchtbare Explosionsunglück in Reinsdorf spontan zu einer eindringlichen ersten Trauerkundgebung gestaltete.

reits in den Jahren 1915 und 1925 haben zwei schwere Explosionen stattgefunden, die in beiden Fällen etwa je 50 Menschenleben forderten.

Die Werkleitung sorgt in vollem Umfang für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks. Die feierliche Beisetzung in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der NSDAP findet auf Kosten der Werkleitung statt.

Aus Wittenberg und den Orten der Umgebung kommen immer wieder Meldungen über Zeichen echten nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes.

Um die Arbeiterkraft mit den nohwendigen Geldmitteln zu versorgen, wurden auf dem Arbeitsamt und teilweise auch auf freiem Felde die Löhne ausbezahlt.

Das Wort. Er führte aus: „Ich komme soeben von Reinsdorf, wo sich am Donnerstagnachmittag das gräßliche Explosionsunglück ereignet hat.“

Das Wort. Er führte aus: „Ich komme soeben von Reinsdorf, wo sich am Donnerstagnachmittag das gräßliche Explosionsunglück ereignet hat. Ich stehe noch völlig unter dem Eindruck jener Stätte der Verwüstung und des Grauens.“

Reichsparteitag 1935 von 10. bis 16. September

München, 14. Juni. Die Gauleitung München-Oberbayer der NSDAP gibt bekannt: Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit vom 10. bis 16. September in Nürnberg statt.

zu schützen. Der Betrieb, in dem sich das Unglück ereignete, hat sich bereit erklärt, den Hinterbliebenen eine lebenslängliche Rente auszusprechen.

Nach Minuten des stillen Gedankens fuhr Reichsminister Dr. Frick fort: „Aber Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen, und so wollen wir weiter arbeiten und kämpfen.“

„Graufend klang das „Stegheil“ über den weiten Platz. Hierauf sangen die Tausende das Horst-Wessel-Lied.“

Ganz Deutschland trauert

Die im Rahmen der ersten internationalen Marine-Pokal-Regatta vorgesehene gesellschaftliche Veranstaltung der fünf Nationen wird wegen des schweren Reinsdorfer Explosionsunglücks abgesagt.

Mit Rücksicht auf die schwere Explosionskatastrophe in Reinsdorf erklärt auch das Programm der vom Sonntag, dem 16. Juni, bis Sonntag, dem 23. Juni in Hamburg stattfindenden Reichstheaterwoche insofern einige Veränderungen, als anstelle der Eröffnungssprache, die Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag, dem 16. Juni, vor der Lohengrin-Aufführung halten wollte, das Hamburger Opernorchesters der Trauermarsch aus der Troica spielen wird.

100 000-Mark-Spende der Partei

Der Reichschatzmeister der NSDAP, Parteigenosse Schwarz, hat, wie die NSDAP aus München meldet, folgenden Brief an den Betriebsführer der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoffwerke Reinsdorf bei Wittenberg gefandt:

„Die gesamte nationalsozialistische Bewegung ist tief erschüttert über das schwere Explosionsunglück, von dem die Westfälisch-Anhaltinische Sprengstoff-Fabrik betroffen wurde und bittet Sie, den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Arbeit gefallenen Volksgenossen das aufrichtige Beileid der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei übermitteln zu wollen.“

Heil Hitler! gez. Schwarz.

Auch die NSD. hilft

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt listete, wie die NSD. meldet, sofort nach Bekanntwerden des Unglücks in Reinsdorf den Betrag von 50 000 Mark.

Weitere 25 000 Mark listete der Gau Halle-Merseburg der NSD. Volkswohlfahrt.

Das Belieid der Diplomaten.

Berlin, 14. Juni. Anlässlich des Explosionsunglücks in Reinsdorf haben am heutigen Tag der Reichsregierung teils persönlich, teils schriftlich ihr Belieid zum Ausdruck gebracht: Der Apostolische Nuntius, der spanische Gesandtschaftsrat Krnal, der italienische Geschäftsträger Diana, der botanische Konsul, der polnische Botschafter, der tschechoslowakische Gesandte Mastan, der dänische Gesandte Sabbe, der österreichische Gesandte Tauschig und der bolivianische Gesandte Anze-Soria.

Das Belieid des Königs von Italien

Berlin, 14. Juni. Anlässlich des Unglücks in Reinsdorf hat der König von Italien an den Führer und Reichsminister das nachfolgende Telegramm gerichtet:

Mit tiefem Bedauern habe ich die Nachricht von dem schweren Unglück in Reinsdorf gehört und bitte Euer Exzellenz, den Ausdruck meines lebhaften Belieids zu der Trauer, die so viele Familien schmerzhaft getroffen hat, entgegenzunehmen zu wollen. Vittorio Emanuele.

Neutrales Augenzeuge über das Unglück von Reinsdorf.

Kopenhagen, 14. Juni. Ueber das Explosionsunglück in Reinsdorf hatten die meisten Kopenhagener Blätter aus ausländischer Quelle fast übereinstimmend Berichte hinsichtlich der Zahl der Toten und des Ausmaßes der Zerstörungen veröffentlicht. In trockenem Gegensatz hierzu steht ein in der Abendausgabe der "Berlinske Tidende" veröffentlichter Augenzeugenbericht des Berliner Korrespondenten des Blattes, Baron Schaffgotsch de Wachsenfeld, der an der Unglücksstätte weilte, nach einem Hinweis darauf, daß in der Direktorenwohnung keine einzige Scherbe gesprungen sei, heißt es in dem Bericht u. a., man könne deutlich sehen, daß die Zerstörungen nicht übermäßig groß gewesen seien. Ein alter Fachmann könne leicht feststellen, daß eine Explosion von wirklich großem Umfang nicht stattgefunden habe. Hätte sich wirklich eine große Explosion ereignet, so wäre alles auf der umliegenden Ebene in die Luft geflogen und nicht eine einzige Scherbe in dem 8 Kilometer entfernten Wittenberg wäre ganz geblieben. Weiter wird die Vermutung angedeutet, daß es sich um eine Explosion von Sprengstoffen bekannter Art wie Vikran, Cressit oder Lydit und nicht von geheimen Sprengstoffen gehandelt habe. Wäre dies der Fall gewesen, dann wäre das ganze Fabrikterrain ein Haufen rauchender Ruinen. Dann würde auch nicht mehr die Eingeburt mit zum Teil ansehnlichen Zerstörungen stehen.

Britische Frontkämpfer kommen am 13. Juli

London, 14. Juni. Die Abordnung des englischen Frontkämpferverbandes British Legion wird am 13. Juli von London nach Deutschland abreisen. Sie wird sich aus dem Bundesführer Major Featherston-Godley, dem früheren Bundesführer, Oberst Crossfield, und zwei oder drei weiteren Mitgliedern der British Legion zusammensetzen. Die Absicht der Abordnung wird dahin angegeben, daß sie die Frage prüfen wolle, ob frühere feindliche Länder zur Entsendung von Vertretern zur nächstjährigen Konferenz der British Legion eingeladen werden könnten.

Der Reichsbankpräsident in Danzig

Neben des Präsidenten der Bank von Danzig und Dr. Schacht. — Besichtigung Obingens

Danzig, 14. Juni. Anlässlich der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Danzig gab am Freitag der Präsident der Bank von Danzig Dr. Schaefer ein Frühstück, an dem die offiziellen Danziger Persönlichkeiten mit dem Bankleiter Forster und dem Senatpräsidenten Greifer an der Spitze teilnahmen. Dabei richtete der Präsident der Bank von Danzig Dr. Schaefer eine Ansprache an den Reichsbankpräsidenten, in der er sagte:

Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür aus, daß Sie Ihre schon seit längerer Zeit gegebene Absicht, in Erwiderung meines Besuchs der Danziger Notenbank einen Gegenbesuch abzustatten, verwirklicht haben. Ihr Besuch ist uns umso willkommener, als er gerade in eine Zeit fällt, in der sich die Bank von Danzig und die Danziger Währung in einer zweifellos besonders schwierigen Lage befindet, die zu meistens den ganzen Einsatz unserer Kraft erfordert. Die Danziger Wirtschaft steht bereits seit einer Reihe von Jahren in einem schweren Existenzkampf, der sich durch den Zerfall der internationalen Wirtschaftsgemeinschaft immer mehr verschärft hat. Ihr heutiger Besuch muß uns daher mit neuer Hoffnung und Zuversicht erfüllen, denn er beweist, daß unser Vaterland, Deutschland, nicht nur den härtesten Anteil an dem schweren Schicksal Danzigs nimmt, sondern daß es gerade in kritischen und entscheidungsvollen Augenblicken bereit ist, das Gefühl der unlöslichen Zusammengehörigkeit zwischen den Volksgenossen Danzigs und des Deutschen Reiches, die durch Bande des Blutes und der Geschichte verbunden sind, zu betonen und zu stärken. Danzig wird seinem Mutterlande auch in schweren Tagen die Treue halten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erwiderte u. a.: Auch für mich ist es eine Freude und Genugtuung, daß ich heute die lange gegebene Absicht meines Besuchs in Danzig ausführen kann. Die Reichsbank hat das größte Vertrauen zu der Umsicht und Energie, mit der die Politik der Danziger Bank geführt wird. Durch historische Fehler größten Ausmaßes, die nicht der Kontrolle des deutschen Volkes unterlegen haben, sind Sie mit Ihrem Institut u. B. in Schwierigkeiten hineingeraten, die eine besonders harte Hand erfordern. Sie können diese harte Hand nur zeigen, wenn die Danziger Regierung mit Ihnen den festen Willen beweist, das währungspolitische Schicksal Danzigs selbst zu meistern. In einer Zeit, in der viel härtere Gemeinwesen unter den währungspolitischen Verhältnissen der Welt leiden, bedeutet es für Sie hier in Danzig keine Schande, wenn Sie in Ihrem freien Willen sich ähnlichen Schwierigkeiten nicht haben entscheiden können. Auch Sie werden in derselben Weise, wie es das Deutsche Reich bewiesen hat, zeigen, daß deutscher Behauptungswille aller Schwierigkeiten Herr wird. Wir Deutschen im Reich blicken heute auf unsere Volksgenossen in Danziger Freiheit mit voller Zuversicht und stehen in vollster Solidarität zu den Interessen und Hoffnungen dieses von uns leider getrennten Gebietes.

Nachmittags unternahm Reichsbankpräsident Dr. Schacht unter Führung des Legationstrates Meyers von der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig eine Fahrt nach Obingen. Dr. Schacht besichtigte während einer halbenstündigen Fahrt eingehend die Einrichtungen des polnischen Hafens.

Dr. Schacht vor der Danziger Kaufmannschaft

Danzig, 14. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Freitag im Rathaus vor der Danziger Kaufmannschaft. Er betonte, daß sich das deutsche Volk im Reich mit

den deutschen Volksgenossen, die den Freihaat Danzig bilden, eng verbunden fühle.

Ich komme, so fuhr Dr. Schacht fort, zu Ihnen in keiner irgendwie politischen Eigenschaft und keiner irgendwie gearteten politischen Absicht. Das bezieht sich sowohl auf die innere wie auf die äußere Politik Ihres Reiches. Ich komme außer als deutscher Volksgenosse zu Ihnen in der Eigenschaft des Präsidenten der Reichsbank, dem durch das Vertrauen unseres Führers die Leitung der deutschen Währungspolitik anvertraut ist. Diese Währungspolitik bei den derzeitigen geldwirtschaftlichen Verhältnissen im Deutschen Reich erfolgreich zu führen, ist gewiß eine Aufgabe nicht geringen Ausmaßes. Sie konnte in den letzten Jahren nur dadurch gelöst werden, daß Wirtschafts- und Währungspolitik nach völlig einheitlichen Gesichtspunkten geleitet wurden, eine Übereinstimmung und Zusammenarbeit, die von dem Willen und der Kraft unseres Führers getragen wird.

Dr. Schacht mahnte dann die Danziger zum Zusammenstehen und erörterte dann die Gründe, die für die Danziger Währungspolitik von entscheidender Bedeutung waren bzw. noch sind. Auch wenn ich feststelle, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen Danzig und Polen freundschaftlich sind, so fuhr Dr. Schacht fort, so sind doch die verschiedenartig gelagerten Interessen zwischen dem Danziger Wirtschaftsgebiet und dem mit ihm wirtschaftlich verbundenen polnischen Wirtschaftsgebiet nicht zu leugnen. Außerdem war in ein und demselben Wirtschaftsgebiet eine hochwertete Währung mit einer niedriger bewerteten zusammengefloppelt, was sich lähmend auf die Konkurrenzfähigkeit der Danziger Wirtschaft auswirken mußte. Genau so wie es dem Deutschen Reich mit seiner hochbewerteten Währung erhebliche Schwierigkeiten bereitet, gegen die niedrigeren Währungen seiner Nachbarländer auf dem Weltmarkt sich zu behaupten.

Die zweite wesentliche Ursache der Danziger Schwierigkeiten liegt darin, daß die Danziger Währung bei ihrer Schöpfung auf das englische Pfund gegründet war.

Die Auslösung der unverteidlichen Abwertung des Guldens, d. h. die Wiedergutmachung des 1931 begangenen Fehlers, sei beschleunigt worden durch die internationalen Währungsvorgänge dieses Frühjahres.

Jetzt nach den Maßnahmen der Bank von Danzig sehe er, Dr. Schacht, den Gulden in seinen Grundlagen als gesund an, wenn die Bank von Danzig entschlossen sei, eine energische Politik durchzuführen. Wenn die Bank von Danzig ihre Maßnahmen auch nur zu einem Teil eintreibe und nur einige neue Kredite gebe, so werde sie ihren Notenumlauf verringern können, daß der Gulden bald seinen Seltenheitswert gewinne, der sich in einem Aufgeld ausdrücken könnte. Als man im Jahre 1924 versucht habe, die Rentenmark schnell zu schlagen, habe er sich dieses Mittels bedient und in acht Wochen erreicht, daß so viel Devisen zufließen, daß alle Devisen voll zugeteilt werden konnten.

Dr. Schacht betonte dann, daß die Energie, mit der die Danziger Regierung und Notenbank dem Wahnwitz der Selbstkritik der Danziger Währung entgegengetreten seien, seine volle Anerkennung habe. Bei den geplanten Sparmaßnahmen werde die Danziger Regierung mit den Erfordernissen an der Spitze anfangen. Die Danziger Regierung habe sich als Berater auf dem Gebiet des Finanz- und Verwaltungswesens die Mitwirkung des Präsidenten Delschke, eines sachkundigen Fachmannes, gesichert.

Danzigs Volkstum und Boden wird nicht vergehen und nicht vermindert werden, weil uns zufällig im Augenblick ein paar Devisen fehlen, und niemand wird glauben, daß derartige vorübergehende Schwierigkeiten an dem Bestand des deutschen Danzig und an seinem Willen zur Selbstbehauptung nur das geringste ändern können.

Die deutsch-engl. Flottenverhandlungen

Zuverlässige englische Pressestimmen

London, 14. Juni. Die deutsch-englische Flottenansprache wurde nach der durch die Pfingstfeiertage verursachten Unterbrechung am Freitag wieder aufgenommen. Die englische Presse redet durchweg mit einem günstigen Ausgang der Besprechungen. Die Grundlage der Besprechungen nach der Wiederöffnung ist, wie die Press-Association zu berichten weiß, die Anerkennung der deutschen Forderung auf eine gleichmäßige Verteilung der 35 Prozent auf die verschiedenen Schiffsklassen durch England.

Auch die "Evening News" bezeichnet eine Einigung auf dieser Grundlage als höchstwahrscheinlich und es sei nicht einzusehen, welche wesentlichen Einwände von anderer Seite hiergegen erhoben werden könnten. Reichsminister Dillier verschloß sich offensichtlich nicht der Notwendigkeit, daß Großbritannien zur See jeder anderen Nation, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, überlegen sein müsse. Wenn andere festländische Mächte entweder im Hinblick auf England oder auf Deutschland ihre Flotten beträchtlich verstärken sollten, so werde auch Großbritannien aufräumen und Deutschland werde gemäß seinem Abkommen mit Großbritannien automatisch bestrebt sein, Schritt zu halten.

In einem Zeitartikel zu dem vorausgesetzlichen deutsch-englischen Flottenabkommen schreiben die "Times": „Es ist durchaus ersichtlich, daß die Besprechungen ein endgültiges Ergebnis zeitigen. Nachdem der Versuch ein

alle umfassendes Abkommen zwischen den Nationen in Genf zu erzielen, gescheitert ist, hat die englische Regierung Klugweise beschlossene, Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Das Flottenabkommen ist ein Schritt, das Vorkarner solle der nächste sein. Allgemein gesprochen scheint das erwartete Abkommen das einfachste und befriedigendste unter den gegenwärtigen Umständen zu sein.“ Das Abkommen mit Deutschland könne sehr wohl in ein allgemeines Abkommen mit den anderen Flottenmächten eingepaßt werden, das sich auf den Grundlag der erklärten Flottenbauprogramme stützt und das das internationale Friedenssystem ungeheuer verstärken würde. Es bestehe nicht der geringste Zweifel, daß das Abkommen in seinen großen Gesichtspunkten in England allgemein begrüßt werden würde, und es sollte auch anderswo weitgehend als ein Beitrag zur Verrückung und Verhinderung begrüßt werden. Obwohl es in der Praxis eine stillschweigende Abmachung des Versäufers Vertrags unlässe, werde es doch, indem es ein neues Abkommen an Stelle eines Teiles der Abdrückungsklauseln des Vertrags setzt, einen wichtigen Fortschritt in dem Verfahren darstellen, den Frieden auf dem festen Grund frei abgeschlossener Verträge zu stellen. Es gebe Teile des Versäufers Vertrags, die am besten vergeßten werden, genau so, wie der Brinz von Wales neulich gesagt habe: „Wir Frontkämpfer haben das jetzt alles vergessen.“

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 16. Juni	Freitag, 17. Juni	Samstag, 18. Juni	Sonntag, 19. Juni
8.30 Glockenconcert	6.00 Choral — Wergulchor	17.30 Nachmittagsconcert	8.30 Dankwertsongconcert
8.45 Sprechsaal, Wetterbericht	6.30 Wetterbericht, Gemischt	18.30 Pflanzmarchen	9.00 Sprechsaal
9.05 Gemischt	6.30 Frühlingslied	19.00 Volksmusik	10.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
9.25 Heuer, Ihr an!	6.30 Vaterlandsbewunderungen	19.30 „Nach dem Ein- und Ich“	10.45 Sprechsaal
9.45 Katholische Predigten	6.30 Nachmittagskonzert	20.00 Nachrichten	11.00 „Gammer und Flüg“
9.50 Unterhaltungskonzert	6.30 Eine Dame brennt	20.30 Eine Dame brennt	12.00 Mittagskonzert
10.15 Deutsche Heerkunde der Wehrmacht	6.30 Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	21.00 Nachmittagskonzert	12.00 Sprechsaal, Wetterbericht, Nachrichten
10.30 Sprechsaal	6.30 „Carven der Erde: Die Natur“	21.30 Nachmittagskonzert	12.15 Mittagskonzert
10.45 Tag des deutschen Soldaten	6.45 Sprechsaal	21.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“	13.00 Sprechsaal
11.00 Mittagskonzert	6.45 „Gammer und Flüg“	22.00 Sprechsaal, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
11.15 Konzert	6.45 „Gammer und Flüg“	22.30 „Nacht vor Witternacht“	13.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
11.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	22.45 „Nacht vor Witternacht“	13.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
11.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	23.00 „Nacht vor Witternacht“	14.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
11.55 „Tag des deutschen Soldaten“	6.45 „Gammer und Flüg“	23.15 „Nacht vor Witternacht“	14.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
12.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	23.30 „Nacht vor Witternacht“	14.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
12.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	23.45 „Nacht vor Witternacht“	14.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
12.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	24.00 „Nacht vor Witternacht“	15.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
12.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	24.15 „Nacht vor Witternacht“	15.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
13.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	24.30 „Nacht vor Witternacht“	15.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
13.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	24.45 „Nacht vor Witternacht“	15.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
13.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	25.00 „Nacht vor Witternacht“	16.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
13.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	25.15 „Nacht vor Witternacht“	16.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
14.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	25.30 „Nacht vor Witternacht“	16.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
14.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	25.45 „Nacht vor Witternacht“	16.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
14.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	26.00 „Nacht vor Witternacht“	17.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
14.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	26.15 „Nacht vor Witternacht“	17.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
15.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	26.30 „Nacht vor Witternacht“	17.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
15.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	26.45 „Nacht vor Witternacht“	17.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
15.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	27.00 „Nacht vor Witternacht“	18.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
15.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	27.15 „Nacht vor Witternacht“	18.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
16.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	27.30 „Nacht vor Witternacht“	18.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
16.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	27.45 „Nacht vor Witternacht“	18.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
16.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	28.00 „Nacht vor Witternacht“	19.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
16.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	28.15 „Nacht vor Witternacht“	19.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
17.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	28.30 „Nacht vor Witternacht“	19.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
17.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	28.45 „Nacht vor Witternacht“	19.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
17.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	29.00 „Nacht vor Witternacht“	20.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
17.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	29.15 „Nacht vor Witternacht“	20.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
18.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	29.30 „Nacht vor Witternacht“	20.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
18.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	29.45 „Nacht vor Witternacht“	20.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
18.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	30.00 „Nacht vor Witternacht“	21.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
18.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	30.15 „Nacht vor Witternacht“	21.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
19.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	30.30 „Nacht vor Witternacht“	21.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
19.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	30.45 „Nacht vor Witternacht“	21.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
19.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	31.00 „Nacht vor Witternacht“	22.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
19.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	31.15 „Nacht vor Witternacht“	22.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
20.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	31.30 „Nacht vor Witternacht“	22.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
20.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	31.45 „Nacht vor Witternacht“	22.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
20.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	32.00 „Nacht vor Witternacht“	23.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
20.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	32.15 „Nacht vor Witternacht“	23.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
21.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	32.30 „Nacht vor Witternacht“	23.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
21.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	32.45 „Nacht vor Witternacht“	23.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
21.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	33.00 „Nacht vor Witternacht“	24.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
21.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	33.15 „Nacht vor Witternacht“	24.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
22.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	33.30 „Nacht vor Witternacht“	24.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
22.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	33.45 „Nacht vor Witternacht“	24.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
22.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	34.00 „Nacht vor Witternacht“	25.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
22.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	34.15 „Nacht vor Witternacht“	25.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
23.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	34.30 „Nacht vor Witternacht“	25.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
23.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	34.45 „Nacht vor Witternacht“	25.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
23.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	35.00 „Nacht vor Witternacht“	26.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
23.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	35.15 „Nacht vor Witternacht“	26.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
24.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	35.30 „Nacht vor Witternacht“	26.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
24.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	35.45 „Nacht vor Witternacht“	26.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
24.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	36.00 „Nacht vor Witternacht“	27.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
24.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	36.15 „Nacht vor Witternacht“	27.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
25.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	36.30 „Nacht vor Witternacht“	27.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
25.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	36.45 „Nacht vor Witternacht“	27.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
25.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	37.00 „Nacht vor Witternacht“	28.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
25.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	37.15 „Nacht vor Witternacht“	28.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
26.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	37.30 „Nacht vor Witternacht“	28.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
26.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	37.45 „Nacht vor Witternacht“	28.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
26.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	38.00 „Nacht vor Witternacht“	29.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
26.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	38.15 „Nacht vor Witternacht“	29.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
27.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	38.30 „Nacht vor Witternacht“	29.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
27.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	38.45 „Nacht vor Witternacht“	29.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
27.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	39.00 „Nacht vor Witternacht“	30.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
27.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	39.15 „Nacht vor Witternacht“	30.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
28.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	39.30 „Nacht vor Witternacht“	30.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
28.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	39.45 „Nacht vor Witternacht“	30.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
28.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	40.00 „Nacht vor Witternacht“	31.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
28.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	40.15 „Nacht vor Witternacht“	31.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
29.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	40.30 „Nacht vor Witternacht“	31.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
29.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	40.45 „Nacht vor Witternacht“	31.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
29.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	41.00 „Nacht vor Witternacht“	32.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
29.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	41.15 „Nacht vor Witternacht“	32.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
30.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	41.30 „Nacht vor Witternacht“	32.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
30.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	41.45 „Nacht vor Witternacht“	32.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
30.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	42.00 „Nacht vor Witternacht“	33.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
30.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	42.15 „Nacht vor Witternacht“	33.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
31.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	42.30 „Nacht vor Witternacht“	33.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
31.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	42.45 „Nacht vor Witternacht“	33.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
31.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	43.00 „Nacht vor Witternacht“	34.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
31.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	43.15 „Nacht vor Witternacht“	34.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
32.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	43.30 „Nacht vor Witternacht“	34.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
32.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	43.45 „Nacht vor Witternacht“	34.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
32.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	44.00 „Nacht vor Witternacht“	35.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
32.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	44.15 „Nacht vor Witternacht“	35.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
33.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	44.30 „Nacht vor Witternacht“	35.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
33.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	44.45 „Nacht vor Witternacht“	35.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
33.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	45.00 „Nacht vor Witternacht“	36.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
33.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	45.15 „Nacht vor Witternacht“	36.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
34.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	45.30 „Nacht vor Witternacht“	36.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
34.15 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	45.45 „Nacht vor Witternacht“	36.45 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
34.30 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	46.00 „Nacht vor Witternacht“	37.00 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
34.45 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	46.15 „Nacht vor Witternacht“	37.15 „Hilf dem Jener an, ... ist oben an!“
35.00 Sprechsaal	6.45 „Gammer und Flüg“	46.30 „Nacht vor Witternacht“	37.30 „Hilf dem Jener an, ... ist oben

„Kraft durch Freude“

Fahrtensegeln auf der Ostsee



Aut.: Photographie der D.A.F.

Die Abbildung zeigt eine der Hochseegel- jachten (über 300 qm Segelfläche), mit denen das Reichssportamt der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in diesem Sommer Segellehrgänge auf der Ostsee und in den skandinavischen Gewässern durchführt. Diese Lehrgänge finden 8- und 14-tägig statt und kosten RM 37,50 bzw. RM 65,—.

Weitere Auskünfte erteilen das Reichssportamt der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 43, sowie alle übrigen Sportämter. Ind. 48

Schwäbische Chronik

Am Mittwochmittag wurde auf dem älteren Friedhof Kommerzienrat Max Robert Wieland zur letzten Ruhe beigesetzt. Bestatter der Stadt, der Verletzte der Wehrmacht, vieler Wirtschaft- und Industrieverbände und Vereine gaben dem Toten das letzte Geleit.

Aus dem Neckar wurde am Mittwochabend zwischen Mählingen und Altdingen auf Mählingen Markung eine mörderische Leiche geborgen, die im Weidengebüsch des Ufers hingeb, von Landleuten bemerkt worden war. Es handelt sich um einen 35-jährigen Schneider aus Mählingen, gegen den ein Strafverfahren anhängig ist und der vermutlich auf diesem Grund den Tod gesucht hat. Die Leiche hatte schon mehrere Tage im Wasser gelegen.

Am Samstag, den 23. Juni, findet im Langenberger Institut der Friedrichshafen die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins für Fernforschung und Ehrenberechtigung statt.

Aus Württemberg

Am Dienstag ist, wie schon kurz berichtet, das Gasthaus zur Krone in Lodenborn, O.B. Rottweil abgebrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 20-25 000 RM. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde der Brand durch einen zündenden 5-jährigen Jungen entzündet.

Beil der Stadt, 12. Juni. (Schweres Autounfall.) Am Montagabend ereignete sich zwischen Beil der Stadt und Simmshaus ein schweres Autounfall. Eine Dame, die mit ihrem Wagen von Beil der Stadt kam, kam beim Ausweichen auf das Bankett und in den Graben, so daß sich ihr Wagen mit vier Insassen über- schlug, die sich alle schwere Verletzungen zuzogen.

Heilbronn, 13. Juni. (21 Prozent Um- lage.) Der Voranschlag der Stadtgemeinde zeigt für 1935 an Einnahmen 568 706 und an Ausgaben 673 415 RM. Der Mangel beträgt somit 104 709 RM. Die Deckung geschieht durch eine Umlage in Höhe von 21 Prozent. Wie Bürgermeister Dr. G. Caser in der Gemeinderatsitzung betonte, bleiben bei Weiterführung der bisherigen vor- sichtigen Finanzverwaltung die Finanzen der Stadtgemeinde durchaus in Ordnung. Der Schuldenstand der Stadt sei im letzten Jahr um 100 000 RM. gekürzt worden.

Ludwigsburg, 13. Juni. (Wunderket- ten plagt...) Auf der Straße zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg ereignete sich am Mittwoch ein Unfall, bei dem es zwei Ver- letzte gab. An einem Stuttgarter Motorrad mit Beiwagen, das in Richtung Ludwigsburg fuhr, plagierte etwa 900 Meter hinter dem Ortsaus- gang der Reifen des Beiwagens, so daß das Fahrzeug sich überschlug. Während der Fahrer erhebliche Fleischwunden davontrug, kam seine im Beiwagen mitfahrende Braut mit Schä- delverletzungen davon. Beide fanden im Kreisran- kenhaus Aufnahme.

Tailfingen, 12. Juni. (Aus dem fah- renden Zug gestürzt.) Am Pfin- gstfestabend stürzte ein hiesiger älterer Mann bei der Station Tailfingen-Straße aus dem fahrenden Zug und fiel auf die Schienen. Der Geistesgegenwart des Zugführers ge- lang es, den in Lebensgefahr Schwebenden aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, so daß er mit Verletzungen leichterer Art davon- kam.

Tutzingen, 10. Juni. (Tragischer Tod eines Kindes.) Freitag nachmittag verlor sich auf dem Schafstern ein zwölf- jähriges Mädchen beim Spielen in einem Strod. Das Kind wehrte sich gegen die Umschlingung, verlor sich jedoch anscheinend immer mehr und war bei seiner Auffindung bereits tot.

Ulm, 10. Juni. (Vier Verkehrs- unfälle.) Nicht weniger als vier Ver- kehrsunfälle wurden am Samstag gemeldet. Drei davon verliefen ohne größeren Schaden. Bei einem Zusammenstoß eines Motorrads mit einem Lastwagen jedoch erlitt der Motor- radfahrer eine schwere Gehirnerschüt- terung und mußte ins Krankenhaus ver- bracht werden.

Som Hürtfeld, 13. Juni. (Beim Ba- den ertrunken.) Am Pfingstmontag vergaß sich die Jugend von Hausen beim Baden in der Egau, und zwar im Gumpen der Sailerchen Mühle in Donauallheim bei Dillingen. Dabei geriet der achtjährige Sohn des Bürgermeisters Stoll und der Sohn des Landwirts Schnell in eine Antiefe des Mühlwehres. Während Stoll im letzten Augenblick gerettet werden konnte, ver- schwand der junge Schnell plötzlich vor den Augen seines herbeischwimmenden Ret- ters. Nach zwei Stunden konnte die Leiche geborgen werden.

Göppingen, 13. Juni. (Gefängnis für Unterschlagung von B.W.-Gel- dern.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 26 Jahre alte Erich Kobenschlag von hier wegen Unterschlagung und Urkundenfä- lschung zu verantworten. Er wurde zur Ein- topfstrafe des B.W. im vergangenen Winter herangezogen. In den Monaten Fe- bruar und März unterschlug er von den gesam- melten Geldern seines Bezirks etwa 23,75 RM. und fälschte, um die Veruntreuungen zu unter- drücken, die ihm mitgegebenen Sammelstift. Wegen eines fortgesetzten Vergehens der Unter- schlagung in Lateinheit mit erschwerter Urkun- denfälschung verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu der Gefängnisstrafe von 3 Mo- naten.

Satteldorf, O.B. Graisrheim, 13. Juni. (Tödtlich getroffen.) Einen traurigen Abschluß nahm das Pfingstfest für die Fami- lie des Schreinermeisters Gottfried Hennin- ger in Satteldorf. Henninger wollte am Montagabend nach einem Nachharn in der Werkstatt das Schürfen am Messerhaken der Nähmaschine zeigen und hatte zu diesem Zweck die Schmirgelscheibe laufen lassen. Plötzlich zerbrach die Scheibe und Hennin- ger wurde von einem der umherliegenden Stücke in der Herzgegend tödtlich getro- ffen. Der Verunglückte stand im 43. Lebens- jahr.

Geislingen, 13. Juni. (Zusammen- stoß mit tödtlichem Ausgang.) Am Pfingstmontagabend waren in der Rathhei- mer Straße bei der Firma Jügelart und Söwicht in Geislingen angelegte Hans Langenbucher (geb. von Schnaitheim) und dessen Sozialführer Wilhelm Eber- hardt auf Schnaitheim mit einem Rad- fahrer zusammengefallen. Während Langen- bucher einen schweren Schädelbruch, Unter- kieferbruch und Armbruch erlitt, war der 25-jährige verheiratete Wilhelm Eber- hardt so schwer verletzt worden, daß er nun am Mittwoch vormittag gestorben ist. Auch die Verletzungen des 60-jährigen Gens Langenbucher sind lebensgefährlich.

Abjagregelung bei Frühkartoffeln Zum Sonderbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln im Gebiet der Kon- ditionsbauerschaft Württemberg ist Dipl. Landwirt Wilhelm Lutzschneider ernannt worden. Die Geschäftsstelle des Sonderbeauftragten be- findet sich in Stuttgart-W., Marienstr. 50, Tele- phon Nr. 628 34.

Sturmtag am Bodensee

Friedrichshafen, 13. Juni. Der heftige Sturm am Dienstag, bei dem, wie berichtet, hier eine Yacht kenterte und sank, brachte auch an anderen Orten am Bodensee Yachten in schwere Gefahr. Beim Landfesteg Wasserburg geriet eine Yacht aus Friedrichshafen mit vier Personen in Seenot und forderte Hilfe an. Reichsbahnsekretär Kottweiler aus Kon- stanz erließ mit Boot zur Bergung. Unter großen Schwierigkeiten konnte er einen Mann vorerst retten und begab sich wieder an Land, wo er sofort ein Fischerbootboot alarmierte, das dann die bereits im Wasser befindlichen übrigen drei Personen samt der Yacht in den Bootshafen brachte. — In Lindau wurde aus der Schächener Bucht ein Kaddelboot ab- getrieben, so daß der Wasserfaher eingreifen mußte, der die Insassen aus großer Gefahr re- tete. Auf der Höhe des Lindauer Strandbades wurden ebenfalls durch den Wasserfaher ein junger Mann und ein Fräulein aus Seenot befreit. Ein weiterer Lindauer Paddler, der im Sturm kenterte, wurde durch Bootvermieter Josef Böhler aus Bad Schachen geborgen. — In Deggendorf richtete der Sturm am See- ufer, im Seehafen und im Strandbad ziem- lichen Schaden an. Unter anderem wurde der Saundungssegel für Segelboote im Dampf- seehafen mitten zu seinandergelassen.

Verihärte Verkehrsüberwachung

Beider haben sich in letzter Zeit und vor- allem über die Pfingstfeiertage auch in Württemberg überaus zahlreiche und schwere Verkehrsunfälle ereignet, denen meh- rere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Fast alle diese Unglücksfälle, die über viele Familien tiefes Leid gebracht haben, hätten vermieden werden können, wenn alle Verkehrsteilnehmer die im Verkehr erforderliche und von der Verkehrsordnung vorge- schriebene Sorgfalt beobachtet hätten.

Die Reichs-Ertragsverkehrs-Ordnung wollte das Ziel der Sicherheit des Verkehrs in erster Linie dadurch erreichen, daß sie an das Verantwortungsbewußt- sein aller Verkehrsteilnehmer gegenüber der Verkehrsgemeinschaft appellierte. Leider ha- ben die letzten Tage wieder gezeigt, daß die- ser Appell bei weitem nicht überall das nötige Verständnis gefunden hat. Immer noch hat sich ein großer Teil der Radfahrer nicht an das Einhalten der Verkehrsregeln gewöhnen können; immer noch glauben zahl- reiche Kraftfahrer, insbesondere Motorrad- fahrer, durch schnelle Kalerie und Manö- ver an jeder Rücksichtnahme auf ihre Nebenmen- schen ihr „sportliches“ Können unter Beweis stellen zu müssen, ohne zu bedenken, daß wirk- liche Sportlichkeit durch rücksichtsloses, an- ständigiges und vorbildliches Fahren an be- stren zum Ausdruck gebracht wird.

Die Vorfälle der letzten Tage haben klar gezeigt, daß es so nicht weiter gehen kann. Der Reichs-Justizminister hat deshalb be- stimmt:

daß die polizeiliche Verkehrsüberwachung wesentlich zu verschärfen und insbesondere auch an Sonn- und Feiertagen in erhöhtem Maße durchzuführen ist. Bei Ver- kehrsunfällen in Zukunft an Stelle von Verwarnungen mit empfindlichen Strafen eingeschritten werden.

Die alte Schuld

Der Roman einer Mutterliebe

von Helene Norbert

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Professor Altman war, unbemerkt von den beiden, eingetreten und hatte die letzten Worte gehört. Er erriet, daß es sich um sein Bild handelte. Mitten hinein in den Abendsonnenschein trat er das Bild.

Niemand sprach ein Wort. Stürzte die Frau, die erschau- ernd in ein andächtiges Schweigen versank.

„Seht verheiß ich alles,“ murmelte sie endlich. „Oh, sie halten nicht zuviel gefogt, die Menschen, — eher zu wenig. Sie lassen uns den Frieden, die Ruh mit einer Ursprüng- lichkeit erleben, die gottbegnadet ist. Was schenken Sie doch der Menschheit!“

Denkenden Blickes umfahnte Professor Altman die Sprechende.

„Wenn nur Sie sich Irenens, Frau Irene!“

„Ich? Ich allein? Sie wissen doch, wach ein Triumph- zug Ihnen bis in das Zimmer folgt.“

„Was liegt mir an den andern?“

„Ne, hörst du, Michl,“ warf Hansjörg ein, „daß die ‚Waldruh‘ dem Amerikaner gefällt, behagt die doch! Oder nicht?“

„Quatsch! Das Bild paßt in die Welt hinaus, wie das Rücken unter die Dromedare. Dieser gehört es!“ erwiderte Altman.

Damit hob er ein Stilleben, das gegenüber Irenens Fahr- fuß hing, herunter, und hing die ‚Waldruh‘ an seine Stelle.

Das war so schnell gegangen, daß sie erst die Absicht des Ränklers erfaßten, als das Bild bereits hing.

„Du bist von Stinnen, Michl,“ brauchte Hansjörg auf.

Der Maler gab keine Antwort. Er nahm Frau Irenens schmale, durchsichtige Hand. Mit einer weichen Stimme, wie man sie dem rauhen Mann nie zugebraut hätte, bat er:

„Frau Irene, lassen Sie es sich schenken. Ich wähle mir aus der ganzen Welt gerade für dieses Bild kein lieberes Plätzchen als bei Ihnen. Bei Ihnen, die über allem Leid zum Frieden kam. — Jeder Mensch hat im Leben ein Plätz- chen, wo er untertauchen kann, um die Ruh zu finden. Lassen Sie meines unter Ihren Augen, — bei dem Bild sein.“

Altman zog Hansjörg an sich. „Sehen Sie, der Junge und ich schaffen uns damit so eine Art Oasenwinkel, in dem wir untertauchen wollen, wenn es uns draußen nicht mehr gefällt.“

Frau Irene lachte unter Tränen.

„Und ich soll in diesem Oasenwinkel die Kritik- stunde, alte Muhme sei?“

„Nein, Frau Irene! Nur das Feuer, das wärmt und unsere Schlechtigkeiten beleuchtet.“

Man konnte dem Michl Altman nicht gram sein, mußte ihn sogar lieb haben, auch wenn er solche Verwickelungen wie eben diese, in Szene setzte, dachte Hansjörg. Dann sagte er laut:

„Genug mit dem Unsinn! Dein Geschenk kann Mama unter keinen Umständen annehmen, und kaufen können wir das Bild nicht. Das Sanatorium legt mir zu große Ver- pflichtungen auf.“

„Fertig, Junge? Sonst sag‘ ich mir ebemals, raus, aber dann!“

Altman wandte sich Frau Irene zu.

„Gelt, Sie nehmen’s?“

Tief hob und senkte sich die Brust der glücklichen Frau.

„Ja! Die kleine Markene hat es mir angetan. Das Herz wird mir warm, wenn ich in ihr reines, süßen Gesichts- chen seh‘. Nie mehr möchte ich sie herabden.“

„Mama!“

„Ich kann nicht, Hansjörg!“

„Raus, mein Junge, raus!“ schnarrte Altman über- mütig. Damit schob er den jungen Rediziner durch die ge- öffnete Tür.

„Ich danke Ihnen aus tiefster Seele, Frau Irene!“

„Sie, Michl, Sie mir?“ Sie fuhr mit zitternden Händen über den grauen Kopf, der sich vor ihr neigte.

„Irene!“ Ein gequältes Seufzen, Bitten!

Ihre Hände an seine Wangen legend, hob sie das Antlitz des Freundes zu sich empor, weich, mütterlich.

„Dummer, dummer Michl!“

„Blanke Tränen im Auge, lächelte sie ihm zu.“

„Gau ist das Haar —“

„Und so jung das Herz, Irene! Tausendmal hab ich im Leben mit der Liebe gespielt, mich an ihr verfrühlicht, heute läßt sie sich. Abschiednehmend zeigt sie mir noch einmal ihr schönes, glückverheißendes Antlitz.“

Eine flammende Röte überzog ihre Wangen. Ihr näherge- schobenes Gesicht ließ sie noch einmal die Liebe? Ihr, — dem Krüppel? Die Hände sanken ihr in den Schoß. Die Röte wich einer tiefen Blässe.

Sein Blick umfahnte im tiefer Liebe die Hinfloße, Zarte. Kein Weib erschien ihm so schön, als sie, vor der die Jahre halt zu machen schienen und die, vom Schmerz gepeilt, im harken Frauentum, weit über die meisten ihrer Mitglie- dtern hinaustrug. —

Sie ermannte sich.

„Sei bei mir dabei, Michl!“

„Heimat wollte sie sein. Heimat seinem Herzen, das — ihr sichtbar — Sehnsucht nach festem Ankergrund trug. Nieht konnte sie nicht geben. Heimat und Frieden!“

Die härtigen Lippen des Mannes preßten sich im heißen Dank auf die weichen Hände.

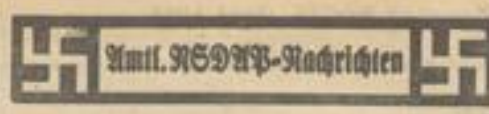
„Ich bin wohl heute der einzige Vernünftige unter euch?“

Hansjörg stand im Zimmer.

Frau Irene lachte ihm glücklich entgegen. Dann sagte sie: „Michl und ich haben heute unsere Freundschaft erneuert, sie auf ganz, ganz festen Boden gestellt.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet



Vorausichtige Witterung: Für Sonntag und Montag ist zu gewitterartigen Störungen geneigtes, aber im allgemeinen immer noch freundliches Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 15. Juni

Festspielveranstaltung für die Hitler-Jugend. So wie im Herbst letzten Jahres findet auch in diesem Jahr wiederum die Festspielveranstaltung für die Hitler-Jugend in den Würt. Staatstheatern statt. Diese kulturelle Veranstaltung wird in diesem Jahr nicht nur mit einer Gruppe, sondern mit drei Gruppen durchgeführt; das bedeutet also dreimal mehr Teilnehmer als im Vorjahr. Die Festspielveranstaltung gliedert sich in folgende Gruppen: 1. Gruppe: Montag, 24. Juni: Fidelio; Dienstag 25. Juni: Wilhelm Tell; 2. Gruppe: Mittwoch, 26. Juni: Wilhelm Tell; Donnerstag, 27. Juni: Der fliegende Holländer; 3. Gruppe: Freitag, 28. Juni: Der Evangelist; Samstag, 29. Juni: Wilhelm Tell. Die Gesamtzahl der Teilnehmer, ungefähr 8840, wird von der Stuttgarter Hitlerjugend in Privatquartieren untergebracht.

Großkundgebung der NS

Staatssekretär Waldmann spricht

Neuenbürg, 15. Juni. Auch der Kreis Neuenbürg steht nicht zurück im Kampf um die deutsche Jugend und für die Hitlerjugend. Die Vorbereitungen für die kommende Woche sind getan. Schulter an Schulter stehen wir von der Partei und die Mitglieder aller Formationen an der Seite der Hitlerjugend und wir wollen und werden diesen Kampf siegreich zu Ende führen. In einer „Groß-Kundgebung“ tritt nächsten Dienstagabend 8 Uhr in der städtischen Turn- und Festhalle in Neuenbürg die Partei und die Hitlerjugend gemeinsam an die Öffentlichkeit. In Sprechstunden und Liedern sagt's die Jugend, in Ansprachen ihre Führer und im Mittelpunkt steht eine Rede unseres Hh. Staatssekretär Waldmann-Stuttgart. Er wird's uns sagen, um was es geht, warum auch die schwäbische nationalsozialistische Jugend sich bis zum letzten für die nationalsozialistischen Ideen und ihre kompromißlose Durchführung einsetzen muß. Neuenbürg ist die einzige Gemeinde im ganzen Kreis, welche von der Gankeitung die Veranstaltung einer Groß-Kundgebung übertragen wurde. Wir wissen diese Ehre zu schätzen und werden uns ihrer durch einen vollen Besuch würdig erweisen. Der ganze Kreis ist dazu herzlich eingeladen.

Darüber hinaus begeben wir, wie überall im deutschen Vaterlande, am 22. und 23. Juni das „Deutsche Jugendfest 1935“. Im Rahmen dieses Festes werden von allen Jugendlichen vom 10. bis 18. Lebensjahr sportliche Wettkämpfe durchgeführt. Das Wettkampfsprogramm wird durch Spiele und Freibungen erweitert werden. Die festliche Umrahmung der Sportwettkämpfe sowie die Durchführung der Sonnenwendfeier wird von der Hitlerjugend im engeren Einvernehmen mit der örtlichen Parteileitung durchgeführt. Samstag mittig findet wieder der Stadtlauf um die von der Stadtgemeinde gestiftete Plakette statt, die diesmal vom Turnverein verteidigt werden muß.

Ausflüge dann das Deutsche Jugendfest in einer „Sonnenwendfeier“ drohen auf der Ruine. Auch diese Schlusfeier wird eine Angelegenheit der ganzen Bewegung und nicht nur der Hitlerjugend sein und wir werden dafür sorgen, daß diese Geschlossenheit der nationalsozialistischen Bewegung durch die Teilnahme aller Formationen und Gliederungen auch nach außen nachvoll in Erscheinung tritt. Wenn nur der Wettergott ein Günstiger hat, dann ist's uns um die Durchführung und den Erfolg der Feiern nicht bange.

Wildbad

Die Kletterwarte auf dem Sommerberg bei Wildbad, die bekannte Klettergedächtnisstätte und Sternwarte, konnte in diesen Tagen über 15 000 Besucher begrüßen. Er erhielt eine Freikarte und ein kleines Geschenk.

Die Wunder des Himmels, unsere Mutter Sonne mit ihren gewaltigen Höhenreichtern, das posternarabige Antlitz des Mondes und jene fernem Gestirne in Weltentiefen kann man, wie kaum anderswo, in aller Ruhe hier in Wildbad, droben in der Kletterwarte auf dem Sommerberg, der höchstgelegenen Sternwarte Deutschlands, bekennen. Über genanntes Thema wird außerdem am Montag den 17. Juni, abends 8.30 Uhr, im Kur-saal der Leiter der Kletterernwarte, Herr Dr. R. Kohnagel, noch ausführlicher in einem Lichtbildervortrag sprechen. Die Gestirne selbst sollen betrachtet, auch die Fragen nach ihren etwaigen Einflüssen und nach ihrer Bewohnbarkeit, sollen angeschnitten werden und in schönen Lichtbildern vor uns vorüberziehen. Der Abend verspricht wie immer viel Freude und Belehrung, zumal der Vortrag für alle verständlich gehalten werden soll.



60. Geburtstag von Fabrikant Commerell

Höfen a. Enz, 15. Juni. Am kommenden Montag den 17. Juni ist es Herrn Fabrikant Carl Commerell vergönnt, in körperlicher und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag zu begehen. Seine Lebensarbeit galt dem Sägewerk Rotenbach, das er in schwerster Zeit durch alle Stürme glücklich hindurchführte. Daneben wurde er schon früh in eine Reihe Vertrauensstellungen berufen, so in der Südwürttembergischen Holzberufsgenossenschaft, in der Sandelstammer Galm, jetzt Rottweil, und im Bezirksrat. Von 1912-1918 war er Mitglied des Würt. Landtags für den Bezirk Neuenbürg. Seiner Gesellschaft im Rotenbachwerk war er in vier Jahrzehnten ein vorbildlicher Arbeitgeber. Mögen dem Freunde des Waldes und der Jagd noch viele Jahre frohen und gesegneten Schaffens beschieden sein!

Höfen a. Enz, 14. Juni. Ein junger Mann, der eben vor seinem Hause aufs Rad gestiegen war, geriet mit einem Personenkraftwagen in Konflikt. Obwohl die Lenkerin denselben sofort stoppte, geriet der Radfahrer mit seinem Vorderrad unter den Wagen. Während der Beschauung mit dem Schreden davonkam, war sein Fahrzeug fast vollständig zertrümmert.

Schömburg

Der gewaltige Film, den Leni Riefenstahl vom letzten Reichsparteitag schuf und dem der Führer den Titel: „Triumph des Willens“ gab, läßt schon am Sonntag in Schömburg nachmittags 4.30 und abends 8.30 im Ochsenaal. Dieses seltene Waidwerk gibt einen Einblick in die Größe einer Demonstra-

tion, die bis heute in der ganzen Welt von keiner zweiten erreicht, geschweige denn über-troffen wurde. Dieser Film von härtester Ein-druckkraft und packendster Wirklichkeitsnähe läßt nicht nur aus Schömburg selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umge-bung eine große Besucherszahl erwarten. Die Eintrittspreise sind so niedrig, daß jedem Volksgenossen der Besuch möglich ist.

Hofzheim, 14. Juni. (Raubüberfall.) Nachts versuchte in der Landhausstraße ein Mann einem 19 Jahre alten Mädchen die Handtasche zu rauben. Das Mädchen hielt die Tasche aber fest, worauf es von dem Un-bekanntem in das Gesicht geschlagen wurde. Aus Angst warf nun das Mädchen die Hand-tasche dem Täter zu mit der Bemerkung, diese könne er ja behalten. Der Täter hob die Tasche auf und suchte mit dieser das Weite.

Bad Liebenzell, 14. Juni. Nach dreiwöchi-gem Kuraufenthalt hat General Lihmann am Donnerstagvormittag Bad Liebenzell verlassen. Beim Abschied bat er Bürgermeister Klepfer, der Bürgerchaft für die vielen Zei-chen der Liebe, die ihm zuteil wurden, seinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Er habe sich in Bad Liebenzell sehr wohlgefühlt und aus-gezeichnet erholt. Am Tage vorher hatte Reichstatthalter Rurr dem General einen Besuch gemacht. Am Mittwochabend machten Landrat Nagel und der stellv. Kreisleiter Bosch einen Abschiedsbesuch, wobei sie dem General als Angebinde des Kreises Gahz eine Reisebude überbrachten. Die Ortsgruppe der NSDAP, hatte durch Ortsgruppenleiter Gekler und Kunstmalers Koch ein Ge-mälde des letzteren als Andenken an Bad Liebenzell überreichen lassen.

Freudenstadt, 14. Juni. Donnerstag nach-mittag war der Hölzhauer David Haas mit seiner Frau im Stadtwald mit Zusam-menbringen von Reisig beschäftigt. Bei sei-nem Handwagen hielt sich das zweijährige Töchterchen Anna des Haas beim Spielen auf. Als Bauunternehmer Ziegler mit seinem Auto, das außer dem Fahrer mit vier Arbeitern besetzt war, von Bernsd kommend, die Straße abwärts fuhr, sprang das Kind über die Straße, wobei es von dem vorderen Stoßflügel erfaßt wurde. Der Auto-fahrer führte das Kind sofort ins Kreis-krankenhaus. Trostlos an dem Kopf des Kindes keinerlei Eindrucke festzustellen waren. Stelle der Art einen schweren Schädel-bruch und innere Gehirnhautblutun-gen fest, an deren Folgen das Kind bereits fünf Minuten nach der Einlieferung ge-storben ist.

Von der badischen Grenze, 14. Juni. (Zwillinge in den Bach gewor-fen.) Am Mittwoch wurde die Einwohnerschaft von Gemmingen in große Auf-regung und Schrecken versetzt. Im Bach zwischen Gemmingen und der Gemminger Mühle wurden zwei neugeborene Kinder aufgefunden.

Kirschblüten im Juni

Kirschblüten?, werden die meis-ten fragen, was soll das? Die Kir-schen sind verblüht, wir haben schon vor Wochen die bekannten Täler besucht und uns an der schneeartigen, wogenden Pracht der Kirschbäume bewundert. Und doch Kirschblüten! Nicht im Fems- und nicht im Glentstal, auch nicht im Strohgäu. Nein, Kirschblüten überall in den Städten und Dör-fern unseres Schwabenlandes, des ganzen Reiches.

Jetzt, wo die Bauern bald Körbe voll der roten und schwarzen saftigen, süßen Früchte in die Stadt bringen, geht noch einmal eine Kirschblüte durchs Land. Hunderte, Tausende, Hunderttausende von Kirschblüten werden am Morgen des 15. Juni landauf, landab von unserer Jugend zum Verkauf an-geboten. Und nicht, daß diese Blü-ten, weil sie so spät kommen, keine Früchte tragen könnten. Nein, sie sollen wirklich reiche Früchte tra-gen, deshalb sind sie so schön und groß.

Der Verkauf dieser Kirschblüten wird vom Verband deut-scher Jugendherbergen veranstaltet und mit dem Erlös sollen neue Jugendherbergen er-richtet werden. Wer hat nicht schon in einer der 90 Jugendherbergen unseres Schwabenlandes Kost gemacht oder wenigstens davon gehört, wie fein es ist, wenn man nach langer Wanderung in einer so sauberen, zünftigen Herberge Ein-kehr halten und um wenige Pfennige über-nachten, meistens auch lochen kann? Die Jugendherbergen gehören zu den segensreich-sten Einrichtungen, die nur für das Wohl des Volksganges da sind und deshalb eigentlich dem ganzen Volke gehören. Nur dieser Einrichtung



ist es zu verdanken, daß jeder ohne Rücksicht auf seine geldlichen Verhältnisse wandern, sich erholen, sich Freunde und Kraft holen kann drauhen in der Natur, auf togelanger Fahrt seine Heimat kennen und voll stropender Ge-sundheit in den Alltag zurückkehren kann. Die Jugendherbergen ermöglichen es allen Volksgenossen, sich billig zu erholen, billig unser Schwabenland und ganz Deutschland zu er-kennen. Darum helfst am 15. und 16. Juni den Jugendherbergen. — Ihr helfst euch selbst!

Politische Organisation (PO)

NSDAP OB. Schömburg. Ich weise alle Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen auf den Sonntag, nachmittags 4.30 und abends 8.30 Uhr im „Ochsen“ laufenden Reichsparteitagfilm „Triumph des Willens“ hin und fordere zu regem Besuch auf. Der OB-Leiter.

OB. Birkenfeld. Am nächsten Montag wird im Saal des Hotels zum „Schwarzwald-rand“ der Tonfilm: „Die Ritter von Deutsch-Schafstein“ vorgeführt. Zeit: Nachmittags 5 Uhr und abends 7.45 Uhr. Eintrittspreis: 50 Pfennig, für Kinder 15 Pf. Für Angehörige der Verbände, wenn sie in Uniform und ge-schlossen erscheinen, Ermäßigung. Der OB-Leiter.

OB. Feldrensch. Der für Samstag den 15. Juni festgelegte Sprech- und Schulungs-abend in Pfinzweiler wird wegen der Deu-ernte auf einen späteren Termin verschoben. Der OB-Leiter.

PO-Amt mit besonderen Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisamt Neuenbürg-Enz. Die Urlaubsfahrt Nr. 17 vom 7.-14. Juli 1935 ins Hessische Bergland und die Fahrt Nr. 17a vom 13. bis 21. Juli 1935 ins Sauerland kommen infolge zu geringer Beteiligung nicht zur Durchfüh-rung. Wir empfehlen die Fahrten: Nr. 15a in die Saarpfalz vom 23. bis 30. Juni 1935, Preis RM. 25.50; Nr. 16 ins Sächsisches Erzgebirge vom 28. Juni bis 6. Juli 1935, Preis RM. 30.—, für welche ebenfalls noch wenig Anmeldungen eingegangen sind. Da sowohl das Erzgebirge als auch die Saarpfalz zu den schönsten Gegenden unseres Vaterlandes ge-hören, empfehlen wir den Bg. die Teilnahme an diesen Fahrten aufs wärmste. Kreisamt.

Amt für Erzieh. Kreisversammlung: Mittwoch, 19. Juni, 14 Uhr 30 im Schulhaus in Neuenbürg. Tagesordnung: 1. Vortrag von Hh. Enz-Stuttgart „Die württembergischen Probleme des Auslandsdeutschtums“. 2. Vor-trag von Jungmannsführer Rost „NS und Staatsjugendtag“. Die Teilnahme ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen. Der Kreisamtsleiter.

Mittelfischbach, OÄ. Gaildorf, 14. Juni. (Mordtat nach 12 Jahren auf-gelklärt.) In der Mordfalle Gustaf Hubmann von Mittelfischbach, der am Pfingsttagmorgen 1923 am Ortsübergang von Mittelfischbach erschlagen aufgefunden wurde, erfolgte nun, nach Verlauf von 12 Jahren eine überraschende Aufklä-rung. Am Pfingstdienstag d. J. wurde auf Grund verdächtiger Äußerungen in Mittel-fischbach eine Verhaftung vorgenommen. Im Laufe der weiteren Ermittlungen stellte sich aber heraus, daß der Verhaftete mit der Mordfalle nichts zu tun hatte. Der Täter war ein im Jahre 1921 in Stuttgart ver-storbener, früher hier wohnhafter Sohn der Gemeinde Mittelfischbach. Es wird in Mittelfischbach allgemein als große Erleich-terung empfunden, daß der rätselhafte Fall nun endlich geklärt und allen falschen Ver-dächtigungen ein Ende bereitet ist.

Benrath macht sich lächerlich!

Wie wir erfahren, hat der Bfz. Ben-rath, der bekanntlich am 2. Juni in Leipzig von unserem württembergischen Meister Bfz. Stuttgart 4:2 geschlagen wurde, beim Bfz. Wölfling eingekauft. Benrath verlangt Wiederholung des Spiels, da das irtümlich-weise nicht gegebene „Tor“ Kasseler-berg's für schwer gehandicapt und um den Sieg gebracht habe. Solche Benrath! Wie liegen die Dinge aber in Wirklichkeit? Tatsache ist, daß das Tor von Kasseler-berg ein reguläres Abseitsspiel war, da sein Klub-kamerad, der Reichskapitän Lenzi, schon ehe er am Ball war, abseits stand. Der eine der beiden Linienrichter machte sofort darauf aufmerksam, und der Schiedsrichter Dr. Warneck, Köln, tat das Beste, was er tun konnte, er annullierte das bereits ge-gebene Tor. Benrath wird also mit seinem Protest kein Glück haben. Und, um es ge-linde zu fassen: Es ist eine unerhörte Dreiflig-keit eines Vereines, auf derartige Weise vor-zugehen. Hoffentlich hat der Bfz. für die-ses Verhalten die richtige Antwort!

Wilt Europameistertänzer

Für die Europameisterschaft im Galbschwoerge, die kürzlich Marcel Thil wegen Nichtverteidigung abber-kannt wurde, haben sich verschiedene Landes-meister einschreiben lassen. Die Internatio-nale Box-Union hat den Deutschen Meister Witt-Riel und den Italiener Merlo Preciso offiziell als Anwärter aner-kannt. Der Kampf muß bis zum 14. August ausgetragen sein. An Heusers Sieg über Preciso gemessen, müßte der Deutsche gute Aussichten haben.



Gottesdienstanzeiger

Evang. Landeskirche

Dreifaltigkeitsfest den 16. Juni 1935

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt (Evang. Matth. 28, 18-20; Lied 1). Defan Strebel, 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre mit den Kindern. Stadtvicar Garzer. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Wildbad. 8 Uhr Christenlehre (Ehne). 9:30 Uhr Predigt (Text: Matth. 28, 18-20; Lied 1). 10:45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Abendgottesdienst für die Angestellten der Hotels und Pensionen. Donnerstag den 20. Juni, 8:30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Herrenalb. 10 Uhr Predigt (Text: Matth. 28, 18-20; Lied 253). 11 Uhr Kindergottesdienst.

Bernbach. 12 Uhr Predigt, anschließend hl. Abendmahl mit eingeladener Beichte.

Wirkfeld. 12 Uhr Christenlehre (Ehner). 10:45 Uhr Festgottesdienst. 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr liturgischer Abendgottesdienst

(Katechismusfragen der Konfirmanden). Am Mittwoch (19. Juni), 10 Uhr Bibelstunde (Sonne). Am Donnerstag (20. Juni), 10 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Gräfenhausen. 10 Uhr Predigtgottesdienst; Pastor Kaul, 11 Uhr Christenlehre (Ehne); Pf. Bauer. Mittwoch, 19. Juni, 8 Uhr abends, Hochengottesdienst in Gräfenhausen (Kirche).

Schönbürg. 9 Uhr Christenlehre in Schönbürg (Söhne von Oberlengenhardt und Schwarzenberg). 10:45 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Wieselsberg; Parochialvikar Stumpf. 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg; Pastor Kaiser. 11 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg. 2 Uhr Gottesdienst in Oberlengenhardt; Parochialvikar Stumpf. 7 Uhr Abendgottesdienst in Schönbürg; Parochialvikar Stumpf.

Evang. Freikirchen

Wisköhl, Methodistische Kirche. Sonntag den 16. Juni, vorm. 10 Uhr, Predigt: Neuenbürg, Calmbach, Gräfenhausen; nachm. 2 Uhr: Söfen; nachm. 1/2 Uhr: Im Kolibrihof oberhalb Krumbach Waldgottesdienst (bei günstiger Witterung); Redner: Keng und Reubäuser.

Evang. Gemeinschaft Herrenalb, "Münster Wald". Sonntag vorm. 9:15 Uhr und abends 8:15 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Bibelkreis.

Herrenalb-Loffenau. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft Wirkfeld. Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigt, Pred. Weiser. 11:15 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7:30 Uhr: Bericht von der Jahreskonferenz. Prediger Weiser. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, anschließend Gemeindejugendstunde. Donnerstag abends 8 Uhr: Gem. Chor.

Ratholische Gottesdienste

Sonntag den 16. Juni (Dreifaltigkeitsfest)

Neuenbürg. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt; anschließend Christenlehre. 7 1/2 Uhr abends Andacht. Am Donnerstag ist das Fronleichnamfest: 9 Uhr Hochamt mit feierlicher Prozession. 7 1/2 Uhr abends Andacht, ebenso am Tag vor dem Fest am Mittwoch abend um 7 1/2 Uhr und am Freitag und Samstag abend um 7 1/2 Uhr. Beichtgelegenheit am Samstag abend von 5-7 Uhr, am Sonntag früh von 1/2 Uhr an, ebenso nach der Frühmesse bis zum Amt um 9 Uhr.

Hl. Kommunion: Sonntag während der Frühmesse und nach derselben bis zum Amt um 9 Uhr.

Herrenalb. 10:00 Uhr Predigt und Amt. Vor den Gottesdiensten ist Beichtgelegenheit.

Wildbad. 7 und 8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt und Amt; abends 6 Uhr Andacht. Donnerstag (Fronleichnamfest, 20. Juni), 7 und 8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hochamt mit Prozession im Gotteshaus; abends 8 Uhr Andacht. Werktag: 7 Uhr hl. Messe. Mittwoch, Freitag und Samstag, abends 6 Uhr Andacht für die Fronleichnamsektion. Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonn- und Feiertag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der hl. Messe u. des Amtes.

Schönbürg. 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr hl. Messe. Fronleichnam (Donnerstag den 20. Juni), 7:30 Uhr Frühmesse; 9:00 Uhr Hochamt, anschl. Prozession in der Kirche. Werktag: 8 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 4:30-5 Uhr; Sonntag: 8-9 Uhr; Mittwoch: 4:30-5 Uhr; Fronleichnam: Vor den hl. Messen. Täglich vor der hl. Messe.

Jahrgang 2. Viertel Nr. 2 2311

DA. V. 35. 1935.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1935 an ist die Gerichtsvolksgemeinschaft Herrenalb aufgehoben. Deren Bezirk ist unter die Gerichtsbezirke in Neuenbürg und Wildbad aufgeteilt. Es sind zugewiesen: die Gemeinden Sonweiler und Feldennach dem Gerichtsbezirk in Neuenbürg und die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Reusab und Rotensol dem Gerichtsbezirk in Wildbad.

Amtsgericht Neuenbürg.

Zwangsversteigert

werden am Mittwoch den 19. Juni 1935, vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Feldennach die Grundstücke der Eheleute August Kieglinger:

Geb. 75 Stockw.-Eigentum mit Parz. 79, geschätzt zu —: 1000.— RM.
Geb. 179 Stockw.-Eigentum mit Parz. 82, geschätzt zu —: 1500.— RM.

Auf den Verkauf am Rathaus in Feldennach und der Gerichtstafel in Neuenbürg wird hingewiesen.

Neuenbürg, den 15. Juni 1935.

Kommissar: Bezirksnotar Falch.

Arbeitsamt Pforzheim.

Bekanntmachung

über die Einführung des Arbeitsbuches.

(Gesetz zur Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935 RGBl. I S. 311)

Mit Bezug auf § 13 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 16. Mai 1935 (RGBl. I S. 602) werden hiermit, um die reibungslose Einführung des Arbeitsbuches zu gewährleisten, sämtliche Betriebsführer und Gewerbetreibende, soweit sie Arbeiter und Angestellte, ferner Lehrlinge und Volontäre beschäftigen, ersucht, dem Arbeitsamt Pforzheim bis spätestens Dienstag den 25. Juni 1935 auf einem besonderen Formblatt die erforderlichen Angaben zu machen. Das Formblatt ist ab Mittwoch den 19. Juni 1935 kostenlos erhältlich beim Arbeitsamt Pforzheim, Habermeierstraße 13, Eingang B, bei den Stellen des Arbeitsamtes Pforzheim in Mühlacker, Neuenbürg und Wildbad, ferner bei sämtlichen Bürgermeisterämtern des Arbeitsamtsbezirks Pforzheim, ausgenommen die Städte Pforzheim, Mühlacker, Neuenbürg und Wildbad. Nach Eingang des Formblattes erhalten die Betriebsführer usw. unmittelbar weitere Mitteilung durch das Arbeitsamt.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes kann gemäß § 18 der oben genannten Durchführungsverordnung die Einhaltung der erlassenen Anordnungen seitens der Betriebsführer usw. durch Erhebung von Zwangsgeldern bis zu 100.— RM. erzwingen.

Pforzheim, den 14. Juni 1935.

Der Vorsitzende.

Zu Vertretung (ges.) Schnaitmann.

Gemeinde Birkenfeld.

Am kommenden Montag den 17. Juni d. J. findet in der hiesigen Gemeinde ein

Biehmarkt

statt. Kaufinteressenten werden freundlichst eingeladen. Personen aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Der Markt beginnt um 8 Uhr morgens und endet um 12 Uhr. Viehtrieb von 8-10 Uhr.

Birkenfeld, den 14. Juni 1935.

Bürgermeister Dr. Steimle.

Herzfl. Sonntagsdienst

Sonntag den 16. Juni 1935

Dr. med. Kärlin, Neuenbürg,
Telefon SA. 407 Neuenbürg.

Kein Pfennig ist umsonst,

den Sie für eine kleine Anzeige im Exzeller ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten.

Frau Kalmshreier

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch

Zukaffo-Geschäft Wolfinger

Neuenbürg.

Acht Millionen deutscher Volksgenossen

leben vom Handwerk. Das Handwerk bekennt sich zum Leistungswillen und zur Eistarbeit. — Darum gebt dem Handwerk Aufträge. Unser Ruf lautet:
Deine Hand dem Handwerk!

Eine Million und fünfhunderttausend

Handwerksbetriebe stehen bereit, um Ihren Wünschen Gestalt zu geben!
Deine Hand dem Handwerk!

Ihre eigenen Ideen

wollen Sie verwirklicht sehen: dann rufen Sie den Handwerksmeister!
Gute Handwerksarbeit hat Dauer und Persönlichkeitswert.
Deine Hand dem Handwerk!

Wollen Sie sparen

dann bedenken Sie, daß das Scheinbar Billigste sich oft als das Teuerste erweist. Gute Handwerksarbeit aber ist preiswert, weil sie dauerhaft ist.
Deine Hand dem Handwerk!

Vertrauen zum Handwerk

hat die Reichsregierung bewiesen, als sie ihm die Aufbaugesetze und den Großen Befähigungsnachweis gab. Volksgenossen, schenkt auch Ihr dem Handwerk Vertrauen und gebt ihm Arbeit.
Deine Hand dem Handwerk!

Der Aufstieg des Handwerks

ist seit zwei Jahren im Gange. Tüchtige Handwerksmeister auf allen Gebieten und für alle Sonderwünsche weist Ihnen nach

Die Kreishandwerkerschaft Neuenbürg
Bahnhofstraße 86 — Fernruf 378

Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg.

Morgen Sonntag, nachm. 5 Uhr findet im Lokal „Schiff“

Mitgliederversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisamt Neuenbürg/Enz.

Volksgenossen!

Beteiligt euch an den Theater-Fahrten der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ins

Landes-Theater in Wildbad.

Siehe Plakatausgang. **Kreisamt.**

Farren-Versteigerung Böblingen

am Mittwoch den 3. Juli 1935 in der Versteigerungshalle in Böblingen.

Auktionsleiter:
45 ausgewählte Zuchtfarren.

Beginn der Prämlierung 8:00 Uhr vormittags.
Beginn der Versteigerung 10:30 Uhr vormittags.

Kataloge erhältlich bei den Tierärztlichen Stationen Herrenalb und Ludwigsburg.

Besuchskarten

Herfert schnellstens
E. Meesche Buchdr.

Nicht Bleichsoda verlangen sondern:

Flenko

Bleich-Soda
das ist die richtige!

I. FC. Birkenfeld.

Sonntag, 16. Juni 1935, abends 8 Uhr
(Saalöffnung 7:30)
im Saalbau z. „Löwen“
Wieder-Aufführung des Gesangs-Schauspiels in 4 Akten
Die Bettelprinzessin
unter Mitwirkung der Sängers-Abteilung.
Eintritt 50 Pfg., für weibliche Angehörige pro Person 30 Pfg. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Samstag den 22. Juni 1935 findet die jährliche
General-Versammlung
im Gasth. z. „Löwen“ statt.
Anträge und Beschwerden sind bis spätestens 21. Juni beim Vereinsführer schriftlich abzugeben.
Die Vereinsleitung.

14 Pfund Gewichtsalabre

wird uns bestätigt nach 6 Wochen Gebrauch der „Gelbes Drop“

Ohne schädigende Hungerkur nehmen Sie zu einer erfolgreichen Entwässerung „Gelbes Drop“ die Kloretabletten, Abführmittel, ab. 48 Stück Packung RM. 2.75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

10/40er Opel

Nüwetter-Verdeck, mit Blech ausgeschlagen, gut erhalten, wegen Anschaffung eines größeren Wagens billig zu verkaufen.

Karl Regelman, Schwann.
Gräfenhausen.
Verkaufe zwei
Ruhwagen
mit 15 und 25 Zentner Tragkraft
Chr. Stürmer, Schmiedstr.



WILDBAD			
Veranstaltungen vom 17. Juni bis 23. Juni 1935			
Vom 17. Juni bis 23. Juni	Veranstaltungen im Kursaal	Kurtheater	
	nachm.	abends 8.30 Uhr	abends 8.15 Uhr
Montag 17.	Tanzes 4-6	Lichtbilder-Vortrag von Dr. P. Rosenfeld „Die Wunder des Himmels“	„Ein tolles Mädel“ (Lustspiel)
Dienstag 18.	Tanzes 4-6	Abend-Konzert	Klara tippt richtig (Lustspiel)
Mittwoch 19.	—	Tanz-Abend von 9 Uhr ab	„Die deutschen Kleinstädter“ (Lustspiel)
Donnerstag 20.	Tanzes 4-6	Tonfilm: Maskerade	Geschl. Vorstellung für die NS.-Gemeinschaft K.d.F.
Freitag 21.	Tanz- Tonfilm 4-6 4-6	Philharmonisches Konzert Nordische Musik	—
Sonntag 22.	—	Enz-Beleuchtung (bei günstiger Witterung) von 9.30 Uhr an Tanz-Abend	Nur wenn Enz-Beleuchtung ausfällt „Wenn der Hahn kräht“ (Lustspiel)
Sonntag 23.	Tanzes 4-6	Kleiner Musik-Abend	„Früher Wind aus Randa“ (musikal. Schwank)

Kur-Konzert: vormittags täglich 11-12 Uhr.
Nachmittags an der neuen Trinkhalle: Montag, 17. Juni, 4-6 Uhr; Sonderkonzert der S.A.-Sturmkapelle II R. 100. — Ferner Konzert Mi., Do., Sa., So. 4-6 Uhr; nachmittags vor dem Badhotel: Di. 4-6, Frei. 4-5 Uhr.
Letzte Zugverbindung ab Wildbad nach Pforzheim: Montag, Freitag und Samstag 22.53, Sonntag 22.32 Uhr.

Als Verlobte grüßen
Mina Schönthaler
Fritz Wolfinger
Gräfenhausen Obernhausen
16. Juni 1935

Schömburg — Calmbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 16. Juni 1935 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Löwen“ in Schömburg freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Karl Maisenbacher, Wagner, Schömburg.
Anna Kiefer,
Tochter des Christian Kiefer, Maurers in Calmbach.
Kirchgang 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Schömburg.

Birkenfeld. Sonntag im „Adler“
Tanz
wogu freundlichst einladet Frau Delschläger, Witwe.

Möbel in stets neuen, künstlerischen Formen aus deutschen und ausländischen Hölzern bei ganz **erstklassiger Werkmannsarbeit** nach gegebenen und eigenen Entwürfen liefert preiswert
Schleh & Eberle, Birkenfeld. Möbelwerkstätte.
Ausstellungsraum Adolf Hitler-Strasse.

Eine richtige Gesundheitskur
eine Trinkkur mit einem der Diener der Gesundheit
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Innauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel Beinstein
kostet wenig Überall zu haben
Vertreter in: Neuenbürg: Heinr. Müller, Mineralwasser-Großhandlung, Tel. 406. Karl Schumacher Ww., Mineralwasser-Großhandlung, Telef. 303. Arnbach: Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlg., Tel. 426 Amt Neuenbürg. Birkenfeld: Karl Frank, Mineralwasser und Limonade. Calmbach: Fritz Würster, Mineralwasserhandlung, Telef. 483 Amt Wildbad. Herrenald: Wilh. Tränker, Apotheke, Tel. 85. Pflanzweiler: Ernst Hohl, Mineralwasserhandlung. Wildbad: Carl Tubach sen., Mineralwasserhandlg., Tel. 62.

Achtung!
Großkundgebung der Hitler-Jugend
Am Dienstag den 18. Juni 1935, abends 8 Uhr, in der Turnhalle zu Neuenbürg
Es sprechen:
Bg. Staatssekretär Waldmann, Stuttgart
und Bannführer Willy Waidelich, Calw.
Jedermann folgt dem Ruf der Jugend!

ARBEITSVERGEBUNG
ZUR ERSTELLUNG EINES EINFAMILIENHAUSES IN BIRKENFELD
1. ZIMMERARBEIT
2. KUNSTSTEINLIEFERUNG
3. FLASCHNERARBEIT
4. DACHDECKERARBEIT
ARBEITSBESCHRIEBE
EINZUSEHEN JEWEILS VON 8-12 UHR
TERMIN
FUER ANGEBOTSABGABE
MITTWOCH DEN 19. JUNI 1935
ERNST DOBLER ARCHITEKT
MITGL. D. REICHSKAMMER D. BILD. KUNSTE
PFORZHEIM, GUETERSTRASSE 11
RUF 3481

Lichtspiele Schömburg.
Triumph des Willens
der Film vom Reichsparteitag 1934 in Nürnberg läuft am Sonntag den 16. Juni in Schömburg 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags und 20 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Es wird höflich gebeten, nach Möglichkeit die erste Vorführung zu besuchen, da bei der Abendvorstellung mit größerem Andrang zu rechnen ist.

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:
Mit Stolz zeigt die Hausfrau ihren Freundinnen das neue Schlafzimmer, dessen schöne Möbel den ganzen Raum so harmonisch gestalten. Fröhlichkeit nennt sie den jahrelangen Lieferer ihrer geliebten Wohngegenstände: „Trefzger“! Denn behagliche Wohlbekommenheit im Heim hilft gar sehr zum Fröhlichsein.
Fortsetzung folgt
Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger
Pforzheim Schloßberg 19

W. Forstamt Herrenald-Ort
Schichterb-Holz-Verkauf
Am Dienstag, den 18. Juni 1935 vormittags 10 Uhr in Herrenald auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Waldenmaire, Ob. Sommerhalde, Ob. Kogberg Am. Eichen: 1 Schtr., 1 Kiefernholz, 1 Pgl., 11 Anbruch; Nadelholz: 18 Anbruch.
Kleineres Quantum gut trockenes **Birnbaum- oder Ahorn-Holz** 30 bis 50 mm Stark, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.



Wanderer-Motor-Fahrräder und Fahrräder
in Ia Ausführung
Vertretung:
Autohaus Genssle
Neuenbürg - Telefon 377

Oberamtsstadt Neuenbürg
Die **Brunnen-Strasse**
ist vom Montag, den 17. bis Samstag, den 22. Juni wegen Pflasterarbeiten für den gesamten Fahrverkehr **gesperrt.**
Ortspolizeibehörde.
Neuenbürg.
Jeden Samstag Abend von 5 Uhr ab warme **Langenbrezeln**
bei **Emil Haist**
Brot und Feinbäcker.

Darlehen! Kredite!
in Beträgen von 200.— bis 10.000.— RM.
auf solider Zweckparafis, die wahre Volksgemeinschaft verhöpft und jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Existenzverbesserung, zu gewerblichen Bau- und Grundstückszwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein langfristiges, un kündbares Darlehen mit bequemer monatlicher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben gewappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die
Stuttgarter Spar- und Darlehensgemeinschaft G. m. b. H.
Stuttgart, Tübingerstrasse 21.
Vertreter u. Hilfe Vermittler gegen gute Provision gesucht.
Bitte abschreiben und als Drucksache einbinden!
Unverbindliche Mitteilung.
Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen in Höhe von RM. _____
Name _____ Beruf _____
Wohnort _____ Kreis _____
Strasse und Haus-Nr. _____

Feidrennach, den 13. Juni 1935.
Danksagung.
Für alle Liebe und Teilnahme, welche wir an dem so schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen
Emilie Fauth
geb. Schönthaler
von allen Seiten erfahren durften, für die liebevolle Pflege der hiesigen Schwester und im Bezirksstankenhaus, für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Leichenhofs, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern spricht hiermit im Namen aller trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus
Friedrich Fauth mit Angehörigen.

Birkenfeld, den 14. Juni 1935.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Elisabeth Wessinger
geb. Ruf
erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Vikars, für den erhebenden Gesang des Frauen- und Mädchenchors unter Leitung des Herrn Knoll, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Und Telefon 320
bei **A. Ostertag**
Damen- u. Herren-
Friseur-Geschäft
auch
Fusspflege
in und ausser dem Hause



Schwäbisches Schaffen
RUSSTELLUNG HEILBRONN
6. JULI BIS 15. SEPT.
Hochwertige Arbeit aus dem Heilbronner Wirtschaftsgebiet zeigen Handwerk u. Industrie, Handel, Landwirtschaft, Obst-, Wein- und Gartenbau
Eröffnung 6. Juli

Wildbad.
Waschfrau
für sofort gesucht.
In erfrag. Buchdruckerei Eifete
Wir haben noch einige Morgen **Heu- u. Dehmd-Gras,**
weist Hocherfütter, abzugeben.
A. Geuser A.-G.
Herrenald.

Obstmost, Apfelsaft
alkoholfreier Apfelsaft
bei
Kellerei Jacob Sauer,
Pforzheim, Fernruf 3107.

